

### **Ist Gruppenschematherapie mit verschiedenen Persönlichkeitsstörungen möglich? – Erste Erfahrungen**

Dr. med. Amalia Hanßke, Dresden

**Hintergrund: Die Gruppenschematherapie** wurde von Joan Farrell und Ida Shaw in den U.S.A. für Borderline-Patientinnen entwickelt. In den Niederlanden gibt es bereits einige Erfahrungen zur Anwendung der Gruppenschematherapie in der Behandlung von Patienten mit anderen Persönlichkeitsstörungen, Achse-I-Störungen und anderen Störungen, die auf andere Therapieformen nicht ansprechen. In Deutschland wurde die Gruppenschematherapie durch Neele Reiss weiterentwickelt. Bisher fehlen hierzulande immer noch klinische Erfahrungsberichte in der Durchführung und Indikationsstellung der Gruppenschematherapie. Ebenso fehlen kontrollierte klinische Studien.

**Methode:** In unserer Klinik werden Patientinnen und Patienten nach tagesklinischer Behandlung und nach Entscheidung im therapeutischen Team in der Gruppenschematherapie aufgenommen. Die Gruppentherapie wird durch zwei GruppentherapeutInnen geleitet und findet 1x wöchentlich über ein Jahr statt. In unserer Schematherapiegruppe werden PatientInnen mit verschiedenen Persönlichkeits- und Achse-I-Störungen behandelt.

**Ziele der Behandlung in der Gruppenschematherapie** sind u. a.: korrigierende Beziehungserfahrungen in der „Gruppen-Familie“ mit zwei „Eltern-Therapeuten“ zu ermöglichen, sog. problematischen Schemata zu identifizieren und sich von diesen zu befreien, dysfunktionale Modi schneller zu erkennen, zu benennen, zu verringern und sich zunehmend sicherer und leichter in den gesunden Modi zu bewegen.

**Schlussfolgerung:**

**Schwerpunkt des vorliegenden Workshops** ist die Einführung in das in Deutschland bisher noch neuartige Behandlungskonzept der Gruppenschematherapie nach holländischem und deutschem Modell. Darauf aufbauend möchten wir unsere Erfahrungen in der Gruppenschematherapie bei Patienten mit gemischten Störungsbildern und verschiedenen Persönlichkeitsstörungen vorstellen.